

Das bieten, was noch fehlt

Wie eine Aachener Pfarrei gezielt
Menschen über 30 erreichen möchte

Von Klaus Schlupp

Krabbelgruppe, Kinderkommunion, Firmgruppe, Familienkreis, Seniorenkreis ... „Da fehlt doch was“, dachte sich Gemeindeferent Markus Henz aus der Aachener Pfarre „Gregor von Burtscheid“. Heutet gibt es dort vierteljährlich spezielle Liturgien für Frauen und Männer über 30.

Auch in Aachens ein wenig vornehm Bäderstadtteil fielen wie in so vielen Kirchengemeinden jene durchs Raster, die für die Jugendgruppe entschieden zu alt und für die Senioren zu jung sind, Menschen zwischen 30 und 40, berufstätig, mit Familie oder ohne. Die Initialzündung für ein neues Angebot gab es bei der Erstkommunion 2008. Die Katecheten waren allesamt junge Eltern und wollten etwas für sich und die eigene Spiritualität tun.

Auch wenn es Ideen und Anregungen von anderswo her gab, war schnell klar: „Wir müssen etwas Eigenes machen“, fasst Teammitglied Kirsten Eßer die Grundstimmung der „Pioniere“ vor zwei Jahren zusammen. Zielgruppe sollten diejenigen sein, die teilweise den Bezug zur Kirche verloren haben und/oder auf der Suche nach Spiritualität und Kraft sind.

Der Name muss sorgfältig gewählt werden

Wichtig war ein passender Name. „Der Name musste den Raum schaffen“, sagt Kirsten Eßer. Das half dem Team, auch alles selbst zu entwickeln. Natürlich müssen die „Freiräume“, wie das Angebot benannt wurde, auch nach Burtscheid passen. In der Gemeinde wohnen viele gut ausgebildete Menschen oft mit akademischem Hintergrund, die eigene Vorstellungen mitbringen, wie „Freiräume“ aussehen können. In einer anderen Gemeinde wäre nichts besser oder schlechter, aber vieles doch anders, weil

die Menschen und ihre Bedürfnisse anders sind.

Schon früh war klar: Die Marienkapelle in Burtscheid ist der richtige Ort. Deren Raum bietet nicht nur die richtige Größe für die rund 70 Teilnehmer, die jedes Mal zusammenkommen. Ihr sechseckiger Kirchenraum strahlt auch eine eigene Spiritualität aus. Viermal im Jahr findet nun der Freiraum-Gottesdienst statt.

„Bauchentscheidungen“, „Öffne dich!“, „Über den Mut, ‚Nein‘ zu sagen“ sind Themen. Frieden, Gerechtigkeit, Umweltschutz und andere Werte stehen im Mittelpunkt. „Wir haben einen gewissen Anspruch“, sagt Henz. Jedem Abend liegt eine eigene Choreographie zugrunde. Das Team hängt den Kirchenraum mit farbigen Tüchern aus, die Stühle stehen in Reihe, im Halbrund, Oval – je nachdem, wie es das Thema erfordert. Passend zum Abend auch der sonstige Schmuck: Kerzen, Bilder, Blumen ...

Zwei Vorbereitungstreffen, eine Generalprobe und eine Nachbesprechung sind nötig, um solch einen Abend gelingen zu lassen.

Das ist auch der Hauptgrund, warum man es in Aachen bei vier Abenden pro Jahr belässt.

„Die Männer sind unsere Stammkunden“

Die bestehen im offiziellen Teil aus Gebeten, Texten und Liedern. Eingebunden ist ein Dialogteil. So startete der Abend zum „Nein-Sagen“ mit Berthold Brechts Aphorismus über Herrn Keuner und die Gewalt. Dem folgten Gesang und ein von Markus Henz verfasstes Gedicht. Eigene Texte oder musikalische Beiträge sind fester Bestandteil. „Wir wollen Charismen entdecken und zulassen“, sagt Henz. Das Team achtet darauf, mindestens einmal am Abend einen direkten Bezug zu Gott herzustellen: durch einen Bibeltext, ein Lied oder ein Gebet.

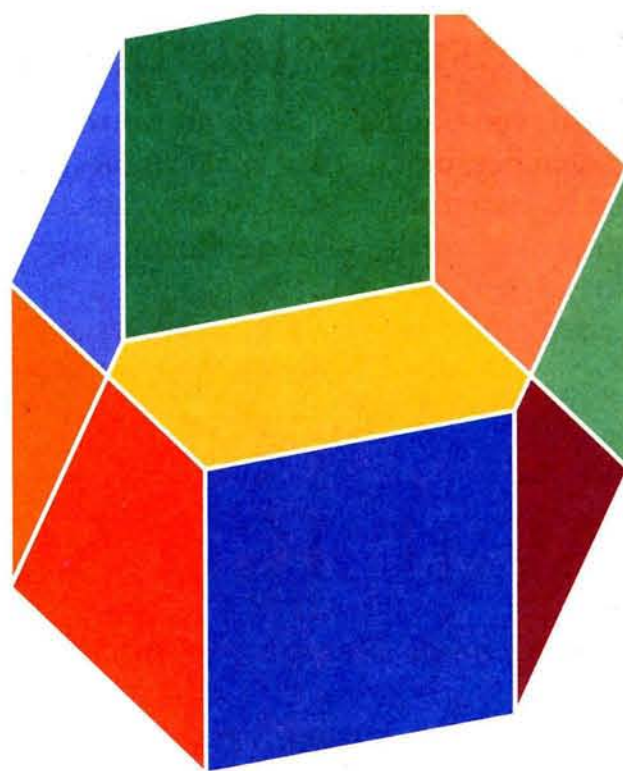
Nach dem offiziellen Teil können die Teilnehmer bei Brot und Wein zusammenbleiben. Vom Richter bis zur Altenpflegerin sind viele Berufssparten vertreten, meist Menschen zwischen 30 und 45, mit und ohne Partner oder Familie. „Es sind

Suchende und Fragende“, sagt Markus Henz. Besonders stolz ist das Team, dass „Freiraum“ auch Männer anspricht, rund 40 Prozent der Teilnehmer. „Die Männer sind oft die Stammkunden, die regelmäßig kommen“, sagt Teamerin Karla Verschooten.

ZUR SACHE

Orientierungsfragen

- Was möchte ich selbst?
 - Was ist vor Ort da?
 - Mit wem kann ich starten?
 - Was wollen wir?
 - Wie benennen wir es?
 - Welchen Ort wählen wir?
 - Eigenes Konzept entwickeln, das zur Situation passt
 - Finanzielle Rahmenbedingungen klären
 - Den Teilnehmern Freiräume lassen, sich einzubringen
 - Unterstützung der Gemeinde ausloten und sichern
 - Mut zu unkonventioneller Werbung haben
- Kontakt: Markus Henz: Tel.: 02 41/96 10 12 24, m.henz@gregor-von-burtscheid.de



freiRAUM
MARIENKAPELLE Burtscheid

30+

SINNSTIFTEND FÜR MENSCHEN ÜBER DREISSIG

Mit diesem Logo wirbt die Gemeinde für die Treffen in der sechseckigen Marienkapelle. Grafik: aesthetikdesign